

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 32
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 32
E-Mail: Weinheim@rnz.de

Samstag, 11. November

Stadtbibliothek. 10 bis 14 Uhr geöffnet.

TSG 1862 Weinheim e.V. 14.30 Uhr Heimspiel TSG 62/09 gegen Karlsruher SC 2 in der Mannschaft Oberliga, Sepp-Herberger-Stadion, Breslauer Str. 38.

Kulturbüro der Stadt. 18 Uhr Martinszug durch die Innenstadt, Abschluss des Zuges mit Abbrennen des Martinsfeuers im Schlosspark, Treffen: 17.45 Uhr an der Pestalozzi-Grundschule, Schulstraße.

Holzwerk Theater & Film e.V. 19 Uhr Das Mörderspiel, Gaststätte „Zur Turnhalle“, Lützelsachsen, Sommergasse 154.

Nightgroove Events GmbH. 20 bis 03 Uhr Nightgroove, Musik- und Kneipenfestival mit Livemusik, Innenstadt (komplettes Programm auf www.nightgroove.de).

Café Central. 21 Uhr Nightgroove: Urban Tropical Beats, Bahnhofstr. 19.

Modernes Theater. 13 Uhr „Maleika“, o.A.; 13.15 Uhr „Barbie - Die Magie der Delfine“, o.A.; 13.30 Uhr „Die Pfefferkörner und der Fluch des schwarzen Königs“, ab 6 J.; 15, 17.30 und 20 Uhr „Thor 3: Tag der Entscheidung - in 3 D“, ab 12 J.; 15, 17.45 und 20.30 Uhr „Fack ju Göhte 3“, ab 12 J.; 15.30, 18 und 20.15 Uhr „Bad Moms 2“, ab 12 J.

Sonntag, 12. November

TSG 1862 Weinheim e.V. 10 bis 13 Uhr Flohmarkt in der TSG-Halle, Mannheimer Str. 11-13.

ANZEIGE

Waffen Lux Heidelberg

Friedrich-Ebert-Anlage 9 Tel.:06221-22873

Wir geben unsere **Barbour** Abteilung auf! Es erwarten Sie gute Preisangebote!

1. Tai Chi Verein Weinheim e.V. 10 bis 17 Uhr Wohl fühlen: Hausmesse des Vereins zum Thema Gesundheit mit kostenloser Teilnahme an Übungen, Zeit für Gespräche und verschiedenen Vorführungen in der Übungsstätte, Lützelsachsen, Sommergasse 1-1, (Nähe OEG-Bahnhof).

Holzwerk Theater & Film e.V. 19 Uhr Das Mörderspiel, Gaststätte „Zur Turnhalle“, Lützelsachsen, Sommergasse 154.

Café Central. 21 Uhr Kick ass Rock'n Roll: Nashville Pussy, Sinner Sinners, Bahnhofstr. 19.

Modernes Theater. 11 Uhr „Victoria & Abdul“, ab 6 J.; 11 Uhr „Der Stern von Indien“, ab 6 J.; 11 Uhr „Jakobsberg“: Live-Multimedia-Vortrag von Hartmut Pönitz, o.A.; 13 Uhr „Maleika“, o.A.; 13.15 Uhr „Barbie - Die Magie der Delfine“, o.A.; 13.30 Uhr „Die Pfefferkörner und der Fluch des schwarzen Königs“, ab 6 J.; 15, 17.30 und 20 Uhr „Thor 3: Tag der Entscheidung - in 3 D“, ab 12 J.; 15, 17.45 und 20.30 Uhr „Fack ju Göhte 3“, ab 12 J.; 15.30, 18 und 20.15 Uhr „Bad Moms 2“, ab 12 J.

NOTDIENSTE

Apotheken. Sa Rodenstein-Apotheke, Bahnhofstr. 11, Weinheim, Tel. 1 23 75; So Hebel-Apotheke, Giselherstr. 53, Hemsbach, Tel. 7 38 88. **Notdienst an der GRN-Klinik.** Tel. 1 92 92, Fr 19 bis Mo 7 Uhr. **Kinderärztlicher Dienst.** Sa und So 9 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr, Tel. 07 00/19 20 62 01, 8 bis 20 Uhr.

Standesamt zwei Tage geschlossen

Weinheim. (RNZ) Das Standesamt der Stadt Weinheim bleibt wegen einer Fortbildung der Mitarbeiterinnen am Dienstag, 14., und am Mittwoch, 15. November, geschlossen.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Edingen-Neckarhausen. Margarete Bruder, Zeisigweg 9, (11.11. - 80 Jahre); Maria Matern, Brückenstr. 2, (11.11. - 75 Jahre); Joachim Schmohl, Seckenheimer Str. 2/B, (12.11. - 80 Jahre); Wolfgang Hemmersbach, Elisabethenstr. 26/A, (12.11. - 75 Jahre).

Schriesheim. Francisca Doetsch, (12.11. - 75 Jahre).

Die drei „Krieger“ bekamen eine Infotafel

Weinheimer gedachten der Reichspogromnacht – Erläuterungstafel zum Kriegerdenkmal im Bürgerpark enthüllt

Von Günther Grosch

Weinheim. Es war eine besondere Gedenkveranstaltung, die am Donnerstagabend im Bürgerpark vor dem 1936 für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs aufgestellten „Kriegerdenkmal“ ihren Anfang nahm und ihre emotionale Fortsetzung mit einem Schweigemarsch zu dem nur wenige hundert Meter entfernten „Mahnmal für die Opfer von Gewalt, Krieg und Verfolgung“ im Stadtgarten fand. Stand doch auf halbem Wege zwischen Denk- und Mahnmal die Weinheimer Synagoge, die im Zuge der Reichspogromnacht in den Morgenstunden des 10. November 1938 von den Nazis gesprengt worden war.

Bernhard rief zu Wachsamkeit und Zivilcourage auf

Vor dem Gang zum Mahnmal hatten OB Heiner Bernhard und Mitglieder des Jugendgemeinderats im Umfeld der drei „Krieger“ eine Erläuterungstafel enthüllt. Der Text darauf versteht sich in gewisser Weise als Brückenschlag zwischen Denk- und Mahnmal. Er liefert aber auch die dringend notwendige historische Einordnung zu dem „Kriegerdenkmal“, das besonders antifaschistisch engagierten Weinheimern ein Dorn im Auge ist.

Die nach Entwürfen des Karlsruher Bildhauers Wilhelm Kollmar errichtete und zu den „unbequemen Denkmälern“ zählende Figurengruppe dreier Soldaten mit Trommel, Gewehr und Marschgepäck sei in den letzten Jahrzehnten immer wieder Gegenstand hitziger Diskussionen gewesen, so Oberbürgermeister Bernhard. Der Umgang mit dem Denkmal sei schwierig, räumte er ein. Ein Teil der Bevölkerung sehe es allein als martialisches Werk der Nationalsozialisten, das der Kriegspropaganda diene.

Für andere stelle es jedoch einen Ort des Gedenkens dar, der an die Gefallenen der Weltkriege erinnere: „Für manche ist es auch ein Ort der Erinnerung an Angehörige und Freunde.“ Auf jeden Fall fordere es zur Auseinandersetzung mit der Geschichte und der eigenen Position auf. „Es ist ein vielschichtiges Geschichtsdocument: Aus der Zeit des Nationalsozialismus wie der Nachkriegszeit.“ Um das



Oberbürgermeister Heiner Bernhard (am Mikro) gedachte am „Mahnmal für die Opfer von Gewalt, Krieg und Verfolgung“ mit rund 80 Teilnehmern der jüdischen Mitbürger Weinheims, deren Synagoge am 10. November 1938 gesprengt worden war (l.). Zuvor hatte der OB am Kriegerdenkmal gesprochen und mit Mitgliedern des Jugendgemeinderats eine einordnende Informationstafel enthüllt (r.). Fotos: Dorn

Kriegerdenkmal nicht unkommentiert zu lassen, war bereits 1999 auf Initiative Weinheimer Bürger und der Stadt am Ende der Ehretstraße und in Sichtweite der drei „Krieger“ das „Mahnmal“ des Künstlers Hubertus von der Goltz eingeweiht worden.

Aber auch in der Zeit danach wurden immer wieder Forderungen nach einer Verlegung der „Krieger“ oder einer Veränderung des Denkmals laut, so Bernhard. Diese galten der alphabetischen Einordnung der gefallenen jüdischen Bürger des Ersten Weltkriegs. Aber auch den aufgeführten Wehrmachtsdienstgraden: 1959 waren die Namen von gefallenen Soldaten der Wehrmacht, aber auch von Kriegstoten aus den Reihen der SS angebracht worden. Man hatte allerdings die SS- in Nachhinein verharmonischend in Wehrmachtsdienstgrade umgewandelt. Das Landesamt für Denkmalspflege hatte sich im Februar 2016 mit diesen Diskus-

sionen auseinandergesetzt und angeregt, eine Informationstafel aufzustellen. Bernhard: „Ein Versetzen des Denkmals oder Veränderungen kamen für das Landesamt für Denkmalspflege nicht in Frage.“ Die Stadt nahm diese Anregung auf und formulierte gemeinsam mit dem Landesamt den Text. Die Bürgerstiftung Weinheim unterstützte die Finanzierung.

Rund 80 Menschen beteiligten sich an dem Fußweg hinauf in den Stadtgarten und zu dem in der Blickachse der drei Krieger befindlichen „Ort des Gedenkens an die Opfer von Gewalt, Krieg und Verfolgung in Vergangenheit und Gegenwart und als Mahnung für die Zukunft“, so Bernhard.

Es sei ihm ein tiefes Bedürfnis, die Erinnerung an die jüdischen Mitbürger aufrechtzuerhalten, so Bernhard. Ihnen sei grausames Unrecht geschehen, das bis heute mit Trauer, Entsetzen und Scham erfüllt. Auch heute geschehe Menschen an vielen Orten der Welt Unrecht. Auch in



Deutschland und auch in Weinheim: „Wir müssen wachsam sein und bleiben.“ Jeder trage Verantwortung für sich und andere. Es liege an der Gesellschaft wie an jedem Einzelnen, dafür Sorge zu tragen, dass Andersgläubige, Andersdenkende und Minderheiten geschützt werden. Oder wolle man sich von den eigenen Kindern und Kindeskindern fragen lassen, wie in unserer Zeit Unrecht vor den Augen der Öffentlichkeit geschehen konnte?

Auch Jahrzehnte danach bleibe das Gedenken, das Bewahren der Erinnerung unverändert wichtig. Auf der anderen Seite dürfe man sich nicht dem Irrglauben hingeben, dass die Mahnung an die Geschichte genug ist, um Rassismus, Antisemitismus und anderes Unrecht zu bekämpfen: „Um Mitmenschlichkeit, Demokratie und Freiheit zu bewahren, bedarf es aufrechter, couragierter Bürger und eines gesellschaftlichen Klimas, das Rassismus und Gewalt ächtet.“

St. Martin ist unterwegs

Heute geht der Hauptumzug in der Innenstadt über die Bühne

Weinheim. (RNZ) „Rabimmel, rabammel, rabumm“: St. Martin reitet am heutigen Samstag, 11. November, wieder durch Weinheims Schlosspark. Auf der Wiese vor der Schloss-Terrasse wird St. Martin sein Ross anhalten und dort wird auch wieder das Martinsfeuer brennen. Der Schlosspark bietet viel Atmosphäre für den Abschluss des Zuges, sowie reichlich Platz für Kinder und Eltern – so die Erfahrungen der letzten Jahre.

In der Dunkelheit des Parks kommen die Lampions der Kinder besonders gut zur Geltung. Die Aufstellung des Zuges

erfolgt wie immer um 17.45 Uhr in der Schulstraße vor der Pestalozzi-Schule in Richtung Schloss. Angeführt von St. Martin auf einem echten Pferd und unter den Klängen der Stadtkapelle, laufen die Kinder die Albert-Ludwig-Grimm-Straße hinauf, dann über die Rote Turmstraße durch den Seiteneingang in den Schlosspark, dort in jedem Fall um den Weiher und zur Wiese. Alle nicht-schulpflichtigen Kinder und deren Eltern können sich direkt hinter dem Komitee aufstellen. Die Jugendfeuerwehr sorgt für die Bewirtung.

Echtes Pferd im Einsatz

Feuerwehr lässt Sirenen heulen

Warntöne erklingen am kommenden Mittwochnachmittag

Weinheim. (RNZ) Die 28 Sirenen in Weinheim und alle Sirenen in Hemsbach werden am Mittwoch, 15. November, kurz nach 15 Uhr, losheulen. Darauf hat jetzt die Weinheimer Feuerwehr aufmerksam gemacht. Es ist die zweite Sirenenprobe in diesem Jahr. Die letzte Sirenenprobe war im Juli, zur Hauptübung der Feuerwehr in Hemsbach. Die wechselnden Wochentage und Uhrzeiten der Sirenenproben sollen den Bewohnern die Möglichkeit geben, sich mit den Warntönen vertraut zu machen.

Die Alarmierung der Sirenen wird von der Leitstelle in Ladenburg ausgelöst. Zunächst wird um 15 Uhr ein an- und abschwellender Heulton ausgelöst: Das be-

deutet im Ernstfall, dass man das Radio anmachen soll. Da solche Alarmierungen aber sehr lokal stattfinden, sollte man auch ins Internet schauen, wo die Stadt, die Feuerwehren Hemsbach und Weinheim sowie lokale Medien informieren. Hier findet man gegebenenfalls Verhaltensanweisungen. Im Anschluss folgt bei der Probe ein Dauerton von drei Mal zwölf Sekunden (Feueralarm) und zwei Minuten später ein einminütiger Dauerton (Entwarnung). Rückfragen gehen per Mail an info@feuerwehr-weinheim.de. Jeder kann auch auf www.feuerwehr-weinheim.de an einer Umfrage teilnehmen. Diese wird am Mittwoch, 15. Uhr, zur Verfügung stehen.

Dieses Projekt war der Bürgerstiftung ein Preis wert

Skulpturenpark an der Helen-Keller-Schule eingeweiht

Weinheim. (keke) „Das Projekt sollte Schülern, die kaum Zugang zur Kunst haben, eine neue Welt eröffnen, ihre eigene künstlerische Ader entdecken helfen und darüber hinaus den Zusammenhalt untereinander stärken und Erfolgsergebnisse schaffen“, stellte Studiendirektor Alexander Haas das Vorhaben vor. Eine Woche lang hatten 20 Schüler der beruflichen „AV dual-Klassen“ der Helen-Keller-Schule (HKS) kürzlich mit ihrer Klassenlehrerin Claudia Schmeink und unter Anleitung des Künstlers Jörg Windmann in der Heidelberger „Werkstattschule“ tatkräftig gewerkelt und zur Verschönerung des Schulinnenhofs Skulpturen aus Stein und Holz geschaffen.

Parallel dazu arbeitete eine weitere „AV dual-Gruppe“ gemeinsam mit ihrem Lehrer Thomas Jäger an der eigenen Schule und fertigte dort 40 Holzkisten an, die künftig jedem einzelnen Schüler als passende Aufbewahrungsbox für seine Schulunterlagen dienen sollen. Bereits beim Stifterforum der Bürgerstiftung Weinheim waren die Jugendlichen kürzlich für ihre Arbeit mit dem Gudrun und Karl Heinz Maiwald-Förderpreis in Höhe von 5000 Euro ausgezeichnet worden (die RNZ be-

richtete). Mitte dieser Woche folgte im Beisein von Vertretern des Stiftungsvorstands und des Stiftungsrats im HKS-Innenhof die offizielle Enthüllung der aus Robinien-Holz gefertigten Arbeiten.

Entstanden sind eine auf Pfosten stehende „Lebenstafel“, die „personalisiert“ Stationen auf dem menschlichen Lebensweg vom Windeln tragenden Kleinkind bis hin zur der am Stock gehenden Greisin darstellen. „Je nach Betrachtungsweise ist die weibliche Seite vorne, die männliche Seite hinten und umgekehrt zu sehen“, erläuterten Alireza und Maryam die künstlerische Absicht. Anerkennende „Ahs“ und „Ohs“ unter den Einweihungsgästen mit Adalbert Knapp und Johannes Pfortner an der Spitze löste ein in Originalgröße gebauter, hölzerner Kinderwagen mit einem neugierig daraus hervorblickenden Baby aus. Der Clou: Zaki und vier weitere Jungs hatten die Idee zu dem Werk ausbalduwert und bei deren gelungener Ausführung tatkräftig mit Hand angelegt.

Amid erläuterte den „symbolischen“ Hintergrund für eine Schule, „dies sich unter anderem der Erzieherausbildung widmet und auf die Säuglingspflege vorbereitet“. „Komplett“ wird das Werk allerdings erst



Auf regelrechte Begeisterung stieß die Enthüllung dieser Kinderwagen-Skulptur. Foto: Dorn

im kommenden Frühjahr, „wenn der Kinderwagen mit Erde gefüllt und bepflanzt wird“. Eine Sitzbank hatte sich die dritte Gruppe zur Aufgabe gemacht. „Anstrengend“ sei deren Bearbeitung mit Hammer und Stemmeisen sowie das Abschleifen und Glätten des Holzes gewesen, machten Damla und Arditas aus ihrem „Schwielan an den Händen“ kein Hehl.

Zu einem echten „Hingucker“ geworden ist gleichfalls das in Form eines Puppenhauses gestaltete und auf massivem Sandstein stehende „Bildungshaus“. „Jeder muss sein Ziel auf seine Weise erreichen“, lautete das Motto bei dessen Ge-

staltung mit unterschiedlichen Treppen, die auf verschiedenen Wegen zum eigenen Berufsziel führen, so Geraldine und Selina. „Gastlehrer“ Paul Hesselthaler von der am Ochsenkopf angesiedelten Werkstattschule erteilte den aus verschiedenen Nationen stammenden Projektteilnehmern von der künstlerischen Ausführung über die zu beobachtende Gruppendynamik bis hin zum Arbeitseifer seinerseits „Bestnoten“. Belohnung von Schulleiterin und Oberstudiendirektorin Andrea Haushalter: Ein gemeinsames Anstoßen auf das gelungene Werk mit einem alkoholfreien Cocktail-Mix „plus Obstspießen“.